

**Auszug aus dem Protokoll
des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 211/2002

Sitzung vom 30. Oktober 2002

1667. Postulat (Zentrum für Architektur, Städtebau und Umwelt des Kantons Zürich im Heidi-Weber-Haus, Höschgasse in Zürich)

Kantonsrat Prof. Peter Weber, Wald, hat am 8. Juli 2002 folgendes Postulat eingereicht:

Der Regierungsrat wird eingeladen, unter Mitwirkung des Zürcher Stadtrates und von Frau Heidi Weber eine Vorlage für ein «Zentrum für Architektur, Städtebau und Umwelt des Kantons Zürich» auszuarbeiten. Der vom Architekten Le Corbusier entworfene Pavillon – sein letztes Bauwerk – soll dazu vom Staat erworben und im Bedarfsfall erweitert werden. Somit könnte dieser Ort in der Parkanlage Zürichhorn zu einem für die Öffentlichkeit bisher fehlenden Architekturzentrum werden.

Begründung

Fragen der Architektur, der Stadtplanung und ihrer vielfältigen Beziehungen zur Umwelt werden in der Regel kaum öffentlich diskutiert. Für den Grossraum Zürich müsste es jedoch von grösstem Interesse sein, wichtige Fragen der urbanen Veränderungen ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Die damit entstehenden künstlerischen, planerischen und gestalterischen Fragen sind zu erörtern, die räumlichen und atmosphärischen Auswirkungen verschiedener Massnahmen zu diskutieren. Somit wird der interessierten Öffentlichkeit eine Teilnahme an der Entwicklung unseres urbanen Lebensraumes ermöglicht. Zudem können durch die Zusammenarbeit mit bestehenden öffentlichen Institutionen wie Hochschulen, Architekturforum etc. entsprechende Synergien erwartet werden.

Der von Le Corbusier (1887–1965) entworfene und von Frau Heidi Weber von 1964–1967 realisierte Ausstellungspavillon kann diese Lücke in hohem Masse füllen. Kraft seines Namens und seiner Geschichte ist der Ort in der Parkanlage Zürichhorn prädestiniert für die Übernahme dieser Aufgabe.

Im heutigen Heidi-Weber-Haus finden in Zukunft demnach Ausstellungen, Vorträge, Symposien und Seminare zu Umweltfragen und Themen der Architektur und des Städtebaus statt. Somit würde sichergestellt, dass das Ideengut von Frau Heidi Weber und Le Corbusier der Öffentlichkeit weiter vermittelt wird.

Frau Heidi Weber führt das Privat-Museum seit über 35 Jahren in jeder Beziehung vorbildlich und finanziert sowohl die Bau- wie auch die Unterhaltskosten alleine.

Auf Antrag der Baudirektion
beschliesst der Regierungsrat:

I. Zum Postulat Prof. Peter Weber, Wald, wird wie folgt Stellung genommen:

Der Regierungsrat bringt dem Anliegen des Postulanten grundsätzlich Sympathie entgegen. Fragen der Architektur, der Stadtplanung und des Umgangs mit dem immer enger werdenden Wohn-, Arbeits-, Lebens- und Naturraum beschäftigen die Öffentlichkeit in vermehrtem Masse. Die entsprechenden Diskussionen finden jedoch in kleinen Kreisen statt und sind oft auf Fachleute beschränkt. Die Öffentlichkeit erfährt vielfach nur aus den Medien über solche Pläne und Entwicklungen. Da die Veränderungen des Lebensraums für alle spürbar und deshalb von allgemeinem Interesse sind, müssen in die Fragestellungen möglichst viele Betroffene einbezogen werden. Ein Zentrum für Architektur und Städtebau wäre von langfristiger Bedeutung und könnte ausserdem das Image der Wirtschaftsmetropole Zürich als Kulturstandort aufwerten. Vergleichbare europäische Metropolen verfügen bereits über solche Einrichtungen.

Obwohl viele Gesichtspunkte, für ein solches Projekt sprechen, kann der Regierungsrat die Verpflichtung, eine Vorlage auszuarbeiten, nicht übernehmen. Auf Grund der gegenwärtigen finanziellen Situation des Kantons ist es nicht möglich, dieses Projekt federführend zu verwirklichen. Gewichtige Bauvorhaben, die der Kanton für die Erfüllung seiner ordentlichen Staatsaufgaben benötigt, müssen derzeit zurückgestellt oder redimensioniert werden.

Der Regierungsrat ist jedoch bereit, im Rahmen seiner Möglichkeiten die guten Dienste zur Verfügung zu stellen. Zur Verwirklichung des Projektes ist die Gründung einer Stiftung zu prüfen. Die Projektorganisation kann jedoch nicht vom Kanton getragen werden, sondern muss von der Stadt Zürich, der ETH oder einer privaten Initiative ausgehen.

Der Regierungsrat beantragt daher dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 211/2002 nicht zu überweisen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Baudirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi